

## Jedermann-Fest setzt viel Energie frei



Die Spieler des Menschenschachs brachten ihre Vorführung trotz des einsetzenden Regens und Sturms zu Ende. Foto: Kuhl (2)  
Bild 1 von 2

### Trotz Abruchs wegen eines Unwetters zogen Veranstalter positive Bilanz / 26 Vereine, Verbände und Einrichtungen präsentierten Angebote

Auch, wenn es durch Windböen und sturzbachartige Regengüsse seine Kapazität nicht vollständig ausreizen konnte, war das Jedermann-Fest auf dem Süderbraruper Marktplatz ein Erfolg. 26 Vereine, Verbände und Einrichtungen aus dem Amt Süderbrarup hatten Stände mit Informationsmaterial, Mitmachaktionen und Vorführungen aufgebaut. Ziel war es, die gesamte Vielfalt des Freizeitangebotes im Amt aufzuzeigen.

Bereits zu Beginn des Festes strömten mehr als 1000 Besucher auf dem Marktplatz - davon mehr als 200 ins Kirchenzelt, dessen Seitenwände man entfernt und damit die Zahl der Sitzplätze verdoppelt hatte. Pfadfinder und Jugendgruppen hatten an der Vorbereitung kräftig mitgearbeitet und präsentierten gemeinsam einen Gottesdienst zum Thema "Glück", dessen Predigt von Pastor Frank Schnoor gehalten wurde. Der Männerchor Süderbrarup rahmte den Gottesdienst ein und präsentierte drei Lieder.

Zeitgleich war das Treiben rund um das Veranstaltungszelt angelaufen. Die Polizeistation Süderbrarup hatte ihr gesamtes Equipment aufgebaut, der Gurtschlitten des ADAC verdeutlichte mutigen Menschen, wie hart ein Aufprall bei elf Stundenkilometern ist und, die ersten Kinder waren in den Streichelzoo der Kaninchenzüchter gestiegen.

Die Schulen des Amtes präsentierten ihre unterschiedlichen Konzepte. Die Schleidörferschule zeigte erstmals ihr neues Logo. Und beim ADS-Kindergarten konnte man Sonnenblenden basteln, was zu diesem Zeitpunkt auch noch sehr sinnvoll war.

Hannelore Hess nutzte dieses breite Angebot als Besucherin. Die 77-jährige Rentnerin wohnt seit Oktober 2009 in Süderbrarup, ist eigentlich sehr kommunikativ, fühlte sich aber immer noch sehr allein. Gemeinsam mit Sohn, Schwiegertochter und Enkel wollte sie sich nach altersgerechten Kontakten umsehen. Das erste Mal blieben sie am Stand der AWO hängen. Aufhänger waren die

angebotenen Busreisen. Mitarbeiter Albert Taube erzählte ihr von einer Fahrt nach Doberan. Aus dieser Ecke Deutschlands ist Hess vor etwa zwei Jahren zugezogen. Und für den nächsten Tag stand bereits eine Fahrt nach Gettorf auf dem Programm, zu dem sie sogar vor der Haustür abgeholt werden kann. Spontan wurde sie AWO-Mitglied.

Jetzt hatte sie Blut geleckt. Als sie beim DRK-Stand ihre Hauswirtin sah, holte sie sich auch dort Informationen. Besonders interessierte sie sich für die Tanzgruppe, die vermutlich bald ein neues Mitglied haben wird. Und auch, wenn sie deren Betreuung noch nicht benötigt, machte sie bei der ambulanten Pflege halt, wo Dorothea Klatt und Maria Schütt in Originalkleidern der Fünfzigerjahre das "Café der Erinnerung" mit Artikeln aus dieser Zeit führten. Auch hier durfte die Familie längere Zeit auf das Ende der Unterhaltung ihrer Oma warten.

Weitere Zwischenstopps legte Hess bei den Einradfahrern des TSV Schleiharde und bei der Feuerwehr Süderbrarup, die ein Auto fachgerecht zerlegte, ein.

Beim Betrachten des Menschen schachs - einer Jiu-Jitsu-Choreografie - fielen die ersten Regentropfen. Die Seniorin sah zu, dass sie rasch nach Hause ins Trockene kam. Doch die Sportler hatten geschworen: Dieses Spiel wird beendet, egal wie das Wetter ist. Sie hielten sich daran - auch wenn sie anschließend keinen trockenen Faden mehr am Leib hatten.

Denn der Regen wurde stärker. Anfangs versuchten die Aussteller, Maßnahmen gegen das Wetter zu ergreifen. Oder sie zogen sich in die "Schutzburg" des Kriminalpräventiven Rates (KPR) zurück. Doch als die ersten Zelte bei strömendem Regen durch Windböen umgeworfen wurden, setzte eine Massenflucht ein, die dazu führte, dass alle restlichen Vorführungen des Tages abgesagt wurden. Nur einige wenige Aussteller - unter ihnen die Oldtimerfreunde Loit - blieben zurück. Sie dürfen jetzt das Prädikat "wetterfest" führen.

Jugendpfleger Jean-Claude Stutz, treibende Kraft des Organisationsteams, bedauerte zwar, dass die tolle Vorarbeit, wie der Vertrauensparcours des KPR oder die Reitvorführungen nicht mehr zum Tragen kamen. Er sah aber auch keinen Grund zur Verzweiflung, da alleine die Vorbereitung des Festes viel positive Energie freigesetzt habe, mit der man weiter arbeiten wolle. "Ich wünsche mir, dass wir es in dieser Form wiederholen können", sagte er optimistisch. In welchem Abstand das geschehen soll, wird von der Auswertung der Fragebögen abhängen, die die Aussteller erhielten.



Das "Café der Erinnerung" präsentierten Dorothea Klatt (links) als Petuhtante und Maria Schütt in Originalkleidern der Fünfzigerjahre.